

Tanztage Berlin 2026 08.-24.01. tanztage.sophiensaale.com Sophiensæle
edition 35 Sophienstraße 18, 10178 Berlin

Mit 30 Jahre Tanztage Berlin

bottom up productions & Isabela Fernandes Santana
Alvin Collantes Colleen Ndemeh Fitzgerald
Pooyesh Frozandeh Dominique McDougal & Carro Sharkey
PELUSIA Dominique Tegho

jee chan
Elena Francalanci
Pamela Moraga
u.a./a.o.



Tanztage Berlin 2026

Programm in Deutsch

Index

Das Festival

Kalender

Programm

**Barrierefreiheit
und Service**



Das Festival



Alles Gute zum Geburtstag, Tanztage!

2026 feiert die älteste Berliner Produktionsplattform für den Tanznachwuchs ihr 30-jähriges Bestehen – gemeinsam mit ihrem Zuhause, den Sophiensælen. In einer Zeit, in der die Zukunft der Kultur hier und anderswo akut bedroht ist, wirkt die widerstandsfähige Geschichte der Tanztage Berlin und ihre Fortsetzung alles andere als selbstverständlich. Während wir unsere chaotischen Zwanziger hinter uns lassen und hoffnungsvoll nach vorne blicken (und ja, gesicherte Festivalfinanzierung und Grundeinkommen für Künstler*innen stehen ganz oben auf unserer Geburtstagswunschliste), präsentieren wir ein Jubiläumsprogramm, das unsere großzügigen Publika und die vielen brillanten Künstler*innen aus der ganzen Stadt feiert. Vor allem freuen wir uns über die vielen Wege, auf denen Tanz und Choreografie uns präsent und verbunden halten – gerade wenn es vielleicht leichter wäre, sich in Verzweiflung, Vermeidung oder Misstrauen zurückzuziehen.

Die diesjährige Ausgabe der Tanztage Berlin lädt uns hinter die Kulissen ein und bietet Einblicke in die Realitäten der freien künstlerischen Arbeit. Zehn Performances, darunter sieben Premieren sowie Workshops, Diskursformate und der erste Teil unserer Jubiläumspublikation Sophiensæle Forever bieten Perspektiven darauf, was die Arbeit des Kunstschaffens heute wert ist. Welche Konsequenzen hat es für das Arbeiten im Allgemeinen, wenn der Körper – der primäre Ort der Arbeit – gleichzeitig unsichtbarer gemacht und stärker ausgebeutet wird? Was bedeutet es, wenn Körper von Unsicherheit und finanzieller Belastung geprägt sind, aber dennoch diszipliniert, leistungsfähig und frei von Schwächen erscheinen sollen? Das Festival beleuchtet die anspruchsvolle, schweißtreibende und oft unbequeme Arbeit, trotz unserer Unterschiede aufeinander zuzugehen und einen gemeinsamen Weg zu finden. Dabei widmet es sich Angst, Wut und Überforderung, um darunter zarte Schichten freizulegen.

Mit den Tanztagen Berlin vertrauen wir auf die organische Intelligenz, das Wissen, das in unserem Gewebe gespeichert ist. Schaltet also den „Nicht stören“-Modus ein, atmet tief durch und habt keine Angst davor, euch von dem, was ihr seht und hört, verändern zu lassen. Ob es euch gefällt oder nicht, wir teilen mehr, als wir zugeben möchten.

Mateusz Szymanówka und das Tanztage-Team ♥

Einfach gesagt

Alles Gute zum Geburtstag Tanztage!

Die Tanztage Berlin werden 30 Jahre alt und zeigen ein Jubiläumsprogramm. Das Festival steht für Widerstand: gegen Unsicherheit, wenig Geld und Stress. Es zeigt neue Stücke und, wie Tanz uns trotz Druck verbindet.



Kalender



Tanz

19 Uhr ♥ Premiere
jee chan: ratu
Im Hochzeitssaal
Auf Javanesisch und Indonesisch mit
englischen Übertiteln

Tanz, Performance

20:30 Uhr ♥ Premiere
Dominique McDougal & Carro Sharkey: Did4luv
Im Festsaal
Auf Englisch mit wenig Sprache

Tanz, Performance

20:30 Uhr ♥ Premiere
Alvin Collantes: Bibingka
Im Festsaal
Auf Englisch mit wenig Sprache

Meet-Up

17 Uhr
Tanztage's Kitchen (mit PAP)
In der Sophiensæle Küche
Auf Englisch

Tanz

19 Uhr
jee chan: ratu
Im Hochzeitssaal
Im Hochzeitssaal
Auf Javanesisch und Indonesisch mit
englischen Übertiteln

Tanz, Performance

20:30 Uhr
Dominique McDougal & Carro Sharkey: Did4luv
Im Festsaal
Auf Englisch mit wenig Sprache

Tanz, Performance

20:30 Uhr
Alvin Collantes: Bibingka
Im Festsaal
Auf Englisch mit wenig Sprache

11. Januar, Sonntag

Workshop

13 bis 16 Uhr
ZTB E.V. Future Workshop #6 Wert:
Hologram Workshop
In der Kantine
Auf Englisch

Diskurs

17 bis 19 Uhr
ZTB E.V. Future Workshop feat. Freelance Dance
Ensemble #6 Wert: Podiumsdiskussion
In der Kantine
Auf Englisch

13. Januar, Dienstag

Tanz, Performance

20 Uhr ♥ Premiere
bottom up productions & Isabela Fernandes Santana:
O Que Resta do Fogo
Im Festsaal
Keine Sprache

14. Januar, Mittwoch

Tanz, Performance

20 Uhr
bottom up productions & Isabela Fernandes Santana:
O Que Resta do Fogo
Im Festsaal
Keine Sprache.

16. Januar, Freitag

Tanz, Performance, Musik

19 Uhr
PELUSIA: Psycho-Buddha
In der Kantine
Auf Englisch



17. Januar, Samstag

Workshop

11 Uhr
Lo Höckner: Beyond Overwhelm – Somatic tools for
shifting from individual struggle to a collective one
Auf Englisch

Hinweis

Dieser Workshop findet nicht in den Sophiensælen statt
sondern im tak village im Aufbau Haus am Moritzplatz,
Prinzenstraße 85 F, 10969 Berlin.

Workshop

16 Uhr
REVERSED DANCES:
The Weight of the Smartphone – Dancing Between
Capitalism and Intimacy
Auf Englisch.

Hinweis

Dieser Workshop findet nicht in den Sophiensælen statt
sondern im tak village im Aufbau Haus am Moritzplatz,
Prinzenstraße 85 F, 10969 Berlin.

Tanz, Performance, Musik

17 Uhr
PELUSIA: Psycho-Buddha
In der Kantine
Auf Englisch

Tanz, Performance

19 Uhr ♥ Premiere
Dominique Tegho: the intimacy of collision
Im Hochzeitssaal
Auf Englisch und Arabisch

Tanz, Performance

20:30 Uhr
Colleen Ndemeh Fitzgerald: I want revenge, grandma
Im Festsaal
Auf Englisch

18. Januar, Sonntag

Tanz, Performance

17 Uhr
Dominique Tegho: the intimacy of collision
Im Hochzeitssaal
Auf Englisch und Arabisch

Tanz, Performance

19 Uhr
Colleen Ndemeh Fitzgerald: I want revenge, grandma
Im Festsaal
Auf Englisch

23. Januar, Freitag

Tanz, Performance

19 Uhr ♥ Premiere
Pamela Moraga: Gig
In Hochzeitssaal
Auf Englisch und Spanisch

Tanz, Performance

20:30 Uhr ♥ Premiere
Elena Francalanci: Lento Violento
Im Festsaal
Keine Sprache

Tanz, Performance

20:30 Uhr
Pooyesh Frozandeh: Saving Flowers
Im Festsaal
Auf Englisch



24. Januar, Samstag

Tanz, Performance

19 Uhr
Pamela Moraga: Gig
In Hochzeitssaal
Auf Englisch und Spanisch

Tanz, Performance

20:30 Uhr
Elena Francalanci: Lento Violento
Im Festsaal
Keine Sprache

Tanz, Performance

20:30 Uhr
Pooyesh Frozandeh: Saving Flowers
Im Festsaal
Auf Englisch



Programm



jee chan: ratu

Tanz

♥ Premiere

Am 08. und 09. Januar um 19 Uhr

Circa 45 Minuten

Im Hochzeitssaal

Auf Javanesisch und Indonesisch mit
englischen Übertiteln

Tickets 25 Euro, 20 Euro, 15 Euro, 10 Euro.
Ticketpreise nach eigenem Ermessen.

Hier für Tickets klicken

Einfach gesagt

Naniek K. ist in Indonesien geboren und als höfische Tänzerin aufgewachsen. 1978 zog sie nach Berlin und wurde Model. ratu von jee chan zeigt ihr Leben heute mit 81 Jahren. Die Arbeit fragt, wie sich Tradition verändert, wenn Menschen weit weg von ihrem Heimatland leben. Rituale treffen auf Mode, mit Musik aus javanischem Gamelan – eine traditionelle indonesische Musik mit Gong- und Metallklängen – und elektronischen Tönen.



Beschreibung

Geboren und aufgewachsen in Indonesien als höfische Tänzerin in der klassischen Surakarta-Tradition, zog Naniek K. 1978 nach Berlin, wo sie eine Karriere als Model begann. ratu von jee chan ist ein intimes Porträt dieser charismatischen Performerin, die heute 81 Jahre alt ist: eine generationenübergreifende Erkundung von Tradition, Geschlecht, sozialer Handlungsfähigkeit und verkörperter Erinnerung.

Während die Arbeit diese außergewöhnliche Lebensgeschichte würdigt, stellt sie zugleich die Frage, wie sich Tradition in der Diaspora fortsetzt und verwandelt. Ritual trifft auf Laufsteg in einer Performance, welche von den Soundkünstler*innen Rose & Zach getragen wird, die auf provokative Weise javanisches Gamelan mit elektronischen Synthesizern verbinden.

Biografie

jee chan (alle Pronomen) ist ein*e Künstler*in, die*der in den Bereichen Tanz und erweiterte Choreografie arbeitet. Die Arbeit beschäftigt sich mit Fragen rund um den entwurzelten Körper und dessen Leistungsfähigkeit. Ihre Praxis zeichnet sich durch Hybridität und Synkretismus aus und befasst sich mit mündlich überlieferten Geschichten, überlieferten Erkenntnistheorien und der Darstellung von (Auto-)Biografien, insbesondere im Kontext der Inseln Südostasiens. Als Mitglied der ersten Künstler*innengruppe der Rose Choreographic School (Sadler's Wells, London) wurden jee chans transdisziplinäre Arbeiten in der Tanzfabrik Berlin, am Institute of Contemporary Arts (London), beim DOK Leipzig und beim Liveworks Festival of Experimental Art (Sydney) präsentiert. jee chan lebt in Singapur und Berlin.

Team

Konzept, Choreografie, Raum,
Performance: jee chan
Choreografie, Performance: Naniek K.
Sound, Performance:
Rosemainy Buang, Zachary Chan
Video: Eric Lee
Text: Amei Lia
Lichtdesign: Gretchen Blegen
Kostümdesign: Evan Loxton,
Nina Loxton
Grafikdesign: Zachary Chan
Runway Coach: Samantha Calandrini
Dramaturgische Unterstützung:
Nima Séne
Outside Eye: Jette Büchsenschütz
Produktionsassistent: Hardistya Putr

Credits

Eine Produktion von jee chan in
Koproduktion mit Sophiensæle.
Gefördert vom National Arts Council
Singapur. Entwickelt im Rahmen
von Dance Nucleus' da:ns LAB 2025.
Die Vorstellungen im Rahmen der
Tanztage Berlin 2025 werden
gefördert durch das Goethe-Institut
und das Rumah Budaya Indonesia,
Berlin.

Dominique McDougal & Carro Sharkey: Did4luv

Tanz, Performance

♥ Premiere

Am 08. und 09. Januar um 20:30 Uhr
Circa 45 Minuten

Im Festsaal
Auf Englisch mit wenig Sprache

Tickets 25 Euro, 20 Euro, 15 Euro, 10 Euro
Ticketpreise nach eigenem Ermessen

Hier für Double Bill Tickets klicken

Hinweis

Die Performance findet als Double-Bill mit Bibingka von Alvin Collantes statt. Die Performances werden nacheinander mit einer Pause von 30 Minuten gezeigt. Beim Ticketkauf erhaltet ihr ein Kombi-Ticket, mit dem ihr beide Performances besuchen könnt.

Einfach gesagt

Did4luv ist ein Tanzsolo mit tragischen und auch lustigen Elementen. Dominique McDougal und Carro Sharkey tanzen abwechselnd das gleiche Solo : Eine Person an einem Abend, die ander Person an dem anderen. Die Performance zeigt eine traumartige Arbeitswelt, in der Maskottchen, Drag, Clowning, Magie und Pole Dance ineinander übergehen. Das Stück zeigt, wie Arbeit und Show verbunden sind und wie schwer es für oft ausgegrenzte Körper ist, sichtbar zu sein. Beide zeigen den Stress, sich ständig neu erfinden zu müssen und immer zu unterhalten und zu überleben.



Beschreibung

Wenn heute der Tag wäre, an dem du aufhören müsstest zu tanzen, wie würde es dir gehen? Did4luv ist ein tragikomisches Tanzsolo, aufgeteilt zwischen Dominique McDougal und Carro Sharkey, die jeweils an wechselnden Abenden auftreten. Die Performance wirbelt durch eine surreale Traumlandschaft der (Lohn-) Arbeit und verbindet Maskottchen-Arbeit, Drag, Clowning, Zauberei und Pole Dance – wobei jeder neue Job nahtlos in den nächsten übergeht.

Did4luv inszeniert Arbeit als Spektakel und Spektakel als Arbeit und fragt, welche Formen von Sichtbarkeit und Begehren die Systeme von Arbeit und Unterhaltung von marginalisierten Körpern herausfordert. Dominique McDougal & Carro Sharkey zeichnen die Spuren ständiger Neuerfindung nach und offenbaren den psychischen Abrieb, der entsteht, immer unterhalten, verkaufen und überleben zu müssen.

Biografie

Caroline (Carro) Sharkey ist eine in Berlin lebende Tanzkünstler*in. Die Arbeiten von Sharkey wurden in den USA, Europa und Indien gezeigt. Die künstlerische Aufgabe von Sharkey besteht darin, ein Kartenhaus aus 50 Metern Entfernung umzupusten.

Dominique McDougal/Lawunda Richardson wurde in Florida und am LINES Ballet ausgebildet. McDougal/Richardson tanzte unter anderem mit dem James Sewell Ballet und Sasha Waltz & Guests und choreografierte in den USA, Portugal und Berlin. Die Arbeit von McDougal/Richardson umfasst Bühne, Film, Nachtleben und Festivals

Team

Choreografie: Dominique McDougal,
Carro Sharkey
Performance: Dominique McDougal,
Carro Sharkey
Konzept: Carro Sharkey
Sounddesign: s.t3v
Lichtdesign: Bryan Schall
Kostüm: Dominique McDougal
Dramaturgische Unterstützung:
Polina Fenko

Credits

Eine Produktion von Dominique
McDougal & Carro Sharkey in
Koproduktion mit Sophiensæle.
Mit freundlicher Unterstützung von
Sasha Waltz and Guests.

Alvin Collantes: Bibingka

Tanz, Performance

♥ Premiere

Am 08. und 09. Januar um 20:30 Uhr

Circa 45 Minuten

Im Festsaal

Auf Englisch mit wenig Sprache

Tickets 25 Euro, 20 Euro, 15 Euro, 10 Euro

Ticketpreise nach eigenem Ermessen

Hier für Double Bill Tickets klicken

Hinweis

Die Performance findet als Double-Bill mit Did4luv von Dominique McDougal & Carro Sharkey statt. Die Performances werden nacheinander mit einer Pause von 30 Minuten gezeigt. Beim Ticketkauf erhaltet ihr ein Kombi-Ticket, mit dem ihr beide Performances besuchen könnt.

Einfach gesagt

Bibingka zeigt Alvin Collantes in seiner Drag-Bühnenfigur und fragt, wer unterhalten wird und zu welchem Preis. Das Solo zeigt die harte Arbeit philippinischer Migrant*innen im Westen. Die Figur wird zum Überleben wichtig – doch was bleibt ohne High Heels?



Beschreibung

Mit Bibingka bringt Alvin Collantes die eigene Drag-Persona – benannt nach einem widerstandsfähigen philippinischen Reiskuchen – auf die große Bühne und fragt: Wer wird unterhalten, und zu welchem Preis? Das Tanzsolo, oder auch ein zärtliches Duett zwischen Künstler*in und Alter Ego, taucht ein in die emotionale und körperliche Arbeit philippinischer Migrant*innen, die im sogenannten Westen in Dienstleistungs- und Unterhaltungsberufen tätig sind.

In Bibingka wird Drag zum Überlebensmittel, Freude wird zur Arbeit und Alvin Collantes ist zugleich Show und Medium. Das Stück bewegt sich durch die komplexen Verflechtungen von Queerness und katholischem Einfluss im philippinischen Bewusstsein und untersucht zugleich die Spannung zwischen Kapwa – der Idee einer geteilten Identität – und westlichem Individualismus.

Wenn die High Heels ausgezogen werden – was bleibt?

Biografie

Alvin Collantes ist ein*e queere*r philippinische*r Performancekünstler*. Die interdisziplinäre Praxis von Collantes verbindet Improvisation, Performancekunst, dekoloniale Perspektiven, Drag-Kunst sowie queere Tanzflächen-Historien als sowohl archivarische wie auch verkörperte Orte des Widerstands und der Transformation. Collantes nimmt derzeit am Goethe-Institut Philippinen Performance Ecologies und am Dealing in Distance Festival teil und zeigt Arbeiten im Schwulen Museum.

Team

Konzept, Choreografie, Performance:
Alvin Collantes
Künstlerische Beratung: Rubén Nsue
Lichtdesign: Haesoo Eshu Jung
Dramaturgische Unterstützung:
Nima Séne, Leander Ripchinsky
Media: Gaia Bernabe-Belvis
Special Thanks: Eisa Jocson,
Anna Wagner, Francesca Casauay

Dieses Stück ist den philippinischen migrantischen Entertainer*innen und der diasporischen kreativen Community in Berlin gewidmet, den Queers und Drag Queens des Berliner Nachtlebens sowie meinen Eltern, Bong & Queenie.

Credits

Eine Produktion von Alvin Collantes inKoproduktion mit Sophiensæle und Künstler*innenhaus Mousonturm. Mit freundlicher Unterstützung durch das Goethe Institut Philippinen.

Tanztage's Kitchen (with PAP)

Meet-Up

Am 09. Januar um 17 Uhr
Circa 1 Stunde 30 Minuten

In der Sophiensæle Küche
Auf Englisch

Eintritt frei mit Anmeldung

[Hier für die Anmeldung klicken](#)

Einfach gesagt

Der Workshop und die Diskussionsrunde fragen: Was ist die Arbeit von Tanzschaffenden wert? Wie wirkt Politik auf Kunst, besonders bei Kürzungen und Druck auf queere und migrantische Communities? Wir sprechen über neue Formen von Fürsorge, andere Jobs neben der Bühne und wie wir uns besser unterstützen können.



Beschreibung

Am zweiten Tag des Festivals laden wir unser Publikum in die Küche im dritten Stock der Sophiensæle ein. Bei Kaffee und Kuchen kommen das Tanztage-Team, Künstler*innen und Kurator*innen mit dem Publikum in einem intimen Rahmen über das Festivalprogramm ins Gespräch.

Team

Mit: Clayton Lee (Fierce Festival, Birmingham), Karina Sarkissova (My Wild Flag, Stockholm), Louis Schou-Hansen (MIND EATER, Oslo), und andere

Credits

Eine Kooperation von Tanztage Berlin und dem Performing Arts Programm des LAFT Berlin

ZTB E.V. Future Workshop #6 Wert: Hologram Workshop

Workshop

Am 11. Januar um 13 Uhr
Circa 3 Stunden

In der Kantine
Auf Englisch

Eintritt frei mit Anmeldung

Hier für die Anmeldung klicken

Einfach gesagt

Der Workshop und die Diskussionsrunde fragen: Was ist die Arbeit von Tanzschaffenden wert? Wie wirkt Politik auf Kunst, besonders bei Kürzungen und Druck auf queere und migrantische Communities? Wir sprechen über neue Formen von Fürsorge, andere Jobs neben der Bühne und wie wir uns besser unterstützen können.



Beschreibung

Dieser Workshop richtet sich an Menschen, die neu bei The Hologram sind und mehr über die Geschichte und die Hintergründe dieser Praxis erfahren möchten. Zugleich bietet er die Gelegenheit, gemeinsam damit zu experimentieren. Die Praxis selbst wertschätzt und verbindet Prozesse der persönlichen Introspektion, der sozialen Kooperation sowie der strategischen antikapitalistischen Organisierung. Der Workshop dauert drei Stunden und besteht zu einem Drittel aus einer Präsentation und zu zwei Dritteln aus aktiver Teilnahme. Alle, die teilnehmen, werden gut unterstützt, herausgefordert und eingeladen, der größeren globalen Hologram-Community von Praktizierenden beizutreten.

Was ist The Hologram?

Zu einem Teil soziale Praxis, zu einem Teil Technologie der Revolution und zu einem Teil feministische Science-Fiction, die zum Leben erwacht: The Hologram ist ein leichtgewichtiges, replizierbares und autonomes Protokoll für menschliche Zusammenarbeit. Auf der einfachsten Ebene bieten drei Personen (ein Dreieck) einer vierten Person (dem Hologramm) Fürsorge, Unterstützung und transformative Fragen an. Bald werden die Mitglieder dieses Dreiecks selbst zu Hologrammen mit neuen Dreiecken – und das Gesundheitsvirus verbreitet sich. Mit der Zeit wird das Dreieck zu einer lebendigen medizinischen Aufzeichnung für das Hologramm. Wir haben alltägliche Online-Tools gehackt, um diese Open-Source-, Peer-to-Peer-, virale soziale Technologie warm und zugänglich zu gestalten.

ZTB E.V. Future Workshop feat. Freelance Dance Ensemble #6 Wert: Podiumsdiskussion

Diskurs

Am 11. Januar um 17 Uhr
Circa 2 Stunden

In der Kantine
Auf Englisch

Eintritt frei mit Anmeldung

[Hier für die Anmeldung klicken](#)

Einfach gesagt

O Que Resta do Fogo zeigt das alte Handwerk der Köhler*innen – Menschen, die Holz zu Kohle brennen. Die Choreografie folgt der Erinnerung des Waldes und zeigt, wie jede Bewegung Spuren im Körper hinterlässt. Das Team entwickelt ein Stück, in dem das Wissen der Körper im Mittelpunkt steht.



Beschreibung

Was ist der Wert unserer Arbeit? In einer neoliberalen, von Profit, Verlust und Rendite getriebenen Ökonomie: Wie können wir den Wert künstlerischer Arbeit definieren und bekräftigen – etwas, das sich seinem Wesen nach nur schwer quantifizieren lässt? Liegt ihr Wert ausschließlich in der finanziellen Vergütung? Was ist heute aus dem Wert von Kunst und künstlerischer Praxis geworden? Vielleicht geht es nicht nur darum, den Wert der Künste neu zu definieren, sondern auch darum, unter welchen Werten und Bedingungen wir weiterhin als Tänzer*innen, Movers, Choreograf*innen und Tanzschaffende kreieren und arbeiten können. Mit anderen Worten: Für welche Werte wollen wir im heutigen Deutschland stehen?

In Berlin leben Künstler*innen und Kulturschaffende seit zweieinhalb Jahren unter einem Zustand permanenter Verdächtigung. Dieser äußert sich unter anderem in Sparmaßnahmen, deren Auswirkungen sich auch auf migrantische und queere Communities erstrecken – ebenso wie auf jene Strukturen, die Vielfalt, Solidarität und kulturelle Teilhabe überhaupt ermöglichen. Wenn der Staat Kulturförderung als Instrument politischer Repression einsetzt, wie können wir dem begegnen? Was also ist der tatsächliche Wert unserer Arbeit – und wie verändert sich unsere Tätigkeit unter solchen Bedingungen?

Während wir alternative Formen der Fürsorge entstehen sehen, stellt sich die Frage, welchen anderen Tätigkeiten Tanzschaffende sich heute zuwenden, jenseits der Bühnenarbeit. Wie können wir uns in diesen Veränderungen gegenseitig unterstützen und stärken – und welche Art von Lobbyarbeit ist heute notwendig?

In diesem Workshop und der anschließenden Podiumsdiskussion, moderiert von Zeitgenössischer Tanz Berlin (ZTB) e.V., werfen wir einen eingehenden Blick auf die Ökonomie unserer Szene durch die Linse unserer Werte und untersuchen, wie er sich mit Care-Arbeit und anderen Formen unsichtbarer oder nicht quantifizierbarer Arbeit verschränkt.

bottom up productions & Isabela Fernandes Santana: O Que Resta do Fogo

Tanz, Performance

♥ Premiere

Am 13. und 14. Januar um 20 Uhr

Circa 60 Minuten

Im Festsaal
Keine Sprache

Tickets 25 Euro, 20 Euro, 15 Euro, 10 Euro
Ticketpreise nach eigenem Ermessen

Hier für Tickets klicken

Einfach gesagt

O Que Resta do Fogo zeigt das alte Handwerk der Köhler*innen – Menschen, die Holz zu Kohle brennen. Die Choreografie folgt der Erinnerung des Waldes und zeigt, wie jede Bewegung Spuren im Körper hinterlässt. Das Team entwickelt ein Stück, in dem das Wissen der Körper im Mittelpunkt steht.

Beschreibung

O Que Resta do Fogo ist inspiriert von einem der ältesten Handwerke der Menschheit – der Holzkohleherstellung – und ihrer tiefen Verbindung von Körper und Natur. Köhler*innen leben ein Paradox: Sie sind Hüter*innen uralten Wissens und zugleich Akteur*innen der Zerstörung. Ganze Wälder wurden über Jahrhunderte hinweg gefällt, und doch kann das Feuer, das verzehrt, auch regenerieren. Das Wissen, das zerstört, birgt zugleich den Keim der Erneuerung.

Die Choreografie folgt der Kosmologie dieser Arbeit – einer, die weiß, bevor sie sieht – durch veränderte Luft, sich wandelnde Gerüche und die unsichtbare Ausbreitung von Hitze. Sie ist ein Versuch, die Erinnerung des Waldes zu verkörpern: das, was zuvor existierte, jeden gefällten Baum, jeden Verbrennungszyklus. Jede wiederholte Geste hinterlässt ihre Spur auf Haut und Muskeln, eingeschrieben in die Intimität des Wahrnehmens.

bottom up productions ist eine Struktur, gegründet von den Choreograf*innen und Tänzer*innen Julek Kreutzer und Felipe Fizkal. Sie hat das Ziel, die hierarchischen Strukturen der zeitgenössischen Tanzproduktion in Berlin zu dekonstruieren. Für ihre Premiere bei den Tanztagen Berlin 2026 laden sie die Choreografin Isabela Fernandes Santana ein, gemeinsam mit ihnen und der Tänzerin Mariagiulia Serantoni ein Stück zu entwickeln, das Verkörperung als eine Form von Wissen in den Mittelpunkt stellt.



Biografie

bottom up productions ist eine Struktur, gegründet von den Choreograf*innen und Tänzer*innen Julek Kreutzer und Felipe Fizkal. Die Struktur verfolgt das Ziel, die Dynamiken zeitgenössischer Tanzproduktion in Berlin zu de-hierarchisieren. Kreutzer und Fizkal entwickeln ihre künstlerischen Interessen in Bezug zur Praxis unabhängiger Choreograf*innen weiter und stellen ihre Körper als Produzent*innen, Vermittler*innen und Performer*innen zur Verfügung, um Reisen durch ihre kreativen Universen und Praxen zu ermöglichen, ohne dass die betreffenden Choreograf*innen Produktionsaufgaben übernehmen müssen. Auf Seiten der Struktur teilen Kreutzer und Fizkal nachhaltig Produktionstätigkeiten, was ihnen Zugang zu und Kontinuität in ihrer eigenen Tanzpraxis ermöglicht und zugleich Verbindungen zu Choreograf*innen schafft, mit denen sonst keine Zusammenarbeit möglich wäre. Dieser Ansatz eröffnet eine innovative Perspektive darauf, wie zeitgenössische Tanzproduktionen in Berlin entwickelt werden können.

Isabela Fernandes Santana ist Tänzerin, Choreografin und Lehrerin aus São Paulo, wohnhaft in Berlin und Paris. Sie nahm 2017 als Danceweb-Teilnehmerin am ImPulsTanz Festival teil und wurde für DANCE HUB Berlin im Rahmen des europäischen Projekts Life Long Burning ausgewählt. Ihr aktuelles Solo-Projekt wird von ICI-CCN de Montpellier – Occitanie koproduziert.

Team

Choreografie:

Isabela Fernandes Santana
Tanz, Produktion: Felipe Fizkal,
Mariagiulia Serantoni, Julek Kreutzer
Musik: Michelangelo Contini
Lichtdesign: Eduardo Abdala
Kostümbberatung: Suelem Cristina
Dramaturgische Unterstützung:
Polina Fenko
Kostümbberatung: Suelem Cristina
Dank an: Lina Gómez, Marina Sarno

Credits

Eine Produktion von bottom up
productions in Koproduktion mit
Sophiensæle.



PELUSIA: Psycho-Buddha

Tanz, Performance, Musik

Am 16. Januar um 19 Uhr
Am 17. Januar um 17 Uhr
Circa 45 Minuten

In der Kantine
Auf Englisch

Tickets 25 Euro, 20 Euro, 15 Euro, 10 Euro
Ticketpreise nach eigenem Ermessen

Hier für Tickets klicken

Einfach gesagt

Psycho-Buddha ist eine gemeinsame Ritual-Performance. Menschen singen zusammen und teilen Wünsche und Unsicherheiten. Das Stück zeigt die emotionale Arbeit von Zusammenkommen und sozialem Engagement. Es verbindet Humor, Verletzlichkeit und die stille Arbeit des Zuhörens und Lernens.



Beschreibung

Psycho-Buddha ist eine partizipative Liturgie, die die Leidenschaft und die Herausforderungen des Zusammenkommens, des Sich-Äußerns und des Eintretens für soziale Gerechtigkeit thematisiert. Durch gemeinsames Singen und das Teilen von Wünschen und Unbehagen stellt die Performance eine Sammlung existenzieller Fragen bereit, die aus der persönlichen Geschichte des*der Künstler*in stammen. Gleichzeitig würdigt PELUSIA Vermittlungsfähigkeiten von Choreograf*innen und politischen Aktivist*innen.

Der Psycho widersetzt sich der Reinheit, neigt zu emotionaler Komplexität und Humor und weigert sich, die Schwierigkeiten des Zusammenseins glattzubügeln. Buddha tritt hinzu, um die spirituelle Arbeit hinter gesellschaftlicher Teilhabe anzuerkennen: die stille Arbeit des Lernens, Zuhörens, das Akzeptieren von Feedback und das Lieben von uns selbst in unserer Unvollkommenheit.

Biografie

Der*die Performer*in und Aktivist*in PELUSIA komponiert Musik, die politischen Ausdruck verstärkt und Verbindungen stiftet. PELUSIAs harmonische und zugleich unheimliche Arbeiten sind geprägt von den eigenen Erfahrungen als Choreograf*in für Künstler*innen und soziale Bewegungen wie DW Enteignen, Tuntenhaus Bleibt und das Social Pleasure Center.

Team

Konzept, Choreografie, Performance:
PELUSIA/Mateo Argerich
Mentoring: SERAFINE1369
Musik: PELUSIA
Lichtdesign: Emil Göthberg
Sounddesign: Anton Tkachuk
Kostüme: @cure.tain
Outside Eye: Maria F. Scaroni

Credits

Eine Produktion von PELUSIA in
Zusammenarbeit mit HZT Berlin.

Lo Höckner: Beyond Overwhelm – Somatic tools for shifting from individual struggle to a collective one

Workshop

Am 17. Januar um 11 Uhr
Circa 4 Stunden

Auf Englisch

Hinweis

Dieser Workshop findet nicht in den Sophiensælen statt sondern im tak village im Aufbau Haus am Moritzplatz, Prinzenstraße 85 F, 10969 Berlin.

Tickets 5 Euro

Hier für Tickets klicken

Einfach gesagt

Beyond Overwhelm ist ein Workshop für Menschen im Kulturbereich. Er zeigt, wie kapitalistische Arbeitsweisen unseren Körper überfordern und wie wir gemeinsam Widerstand üben können. Durch Körperarbeit und Austausch lernen wir Wege zu Verbindung, Fürsorge und gemeinsamem Handeln.

Beschreibung

Beyond Overwhelm knüpft an verkörperte Lernkreise an, die klar mit gesellschaftlichem Wandel verbunden sind. Ihr Ziel ist es, gemeinsam zu praktizieren und die Teilnehmenden darin zu stärken, handlungsfähig und aktiv zu werden. Diese Session richtet sich bewusst an den Körper und ans gemeinsame Üben als kollektive politische Praxis und greift dabei auf die gemeinschaftliche Weisheit der Gruppe zu.

In diesem Workshop, der sich an Menschen, die im Kulturbereich arbeiten richtet, untersuchen wir, wie Arbeitskulturen im Kapitalismus ein Gefühl der Überforderung in unserem Nervensystem erzeugen – und wie wir verkörperte Formen des Widerstands entwickeln können. Die Session vermittelt Werkzeuge, um aus der Überforderung herauszufinden, als Grundlage für Beziehungsstrategien und zur Gegenwirkung von Individualisierung. Sie zeigt außerdem, warum dies für politisches Handeln notwendig ist, und setzt Aktivismus in einen neuen Rahmen.

Durch körperorientierte Praktiken, kollektive Reflexion und Vorstellungskraft bietet dieser Workshop Raum, das eigene Lebensumfeld zu erkunden – und zu erproben, wie Praktiken von Verbindung, Fürsorge und alternativen Formen des Daseins darin Platz finden können.

Biografie

Lo Höckner (dey/dem) ist Choreograf*in, Performer*in und somatische Praktiker*in und interessiert am transformativen Potenzial des Körpers durch neue Beziehungen. Lo hat den Embodied Social Justice Learning Circle initiiert und arbeitet mit Somatic Experiencing® und Pantarei. Deren Praxis umfasst erweiterte Choreografie, Tanz als gemeinschaftsbildende Praxis, somatische sowie künstliche Intelligenzen, ortsspezifische Recherchen und das Verbinden von Kunst, Heilpraktiken und Aktivismus.



REVERSED DANCES: The Weight of the Smartphone – Dancing Between Capitalism and Intimacy

Workshop

Am 17. Januar um 16 Uhr
Circa 4 Stunden

Auf Englisch

Hinweis

Dieser Workshop findet nicht in den Sophiensælen statt sondern im tak village im Aufbau Haus am Moritzplatz, Prinzenstraße 85 F, 10969 Berlin.

Tickets 5 Euro

Hier für Tickets klicken

Einfach gesagt

Der Workshop erforscht das Smartphone als Hilfe und Schutz. Es verbindet, trennt aber auch. Durch Tanz, Körperarbeit und Austausch untersuchen wir, wie das Gerät unsere Wahrnehmung verändert und welche neuen Bewegungen daraus entstehen. Wir denken unsere Beziehung zu Technik und miteinander neu.

Beschreibung

Dieser Workshop untersucht das Smartphone sowohl als Unterstützung als auch als Abschirmung – ein Gerät, das verbindet und fragmentiert, Intimität und Bindungen aufrechterhält, aber gleichzeitig die Entfremdung beschleunigt. Als Erweiterung des Selbst und als Filter zwischen Körper, Welt und anderen vermittelt es Aufmerksamkeit und Begehren. Durch Tanzimprovisation, somatische Erkundung und poetische Untersuchung untersuchen wir, wie dieses Objekt unsere Wahrnehmung, Berührung und unser Raum-Zeit-Gefühl prägt. Welche Tänze entstehen, wenn wir seine Spannungen in den Körper einladen? Können wir Langsamkeit oder Mehrdeutigkeit innerhalb und außerhalb des Bildschirms wiedergewinnen? Durch die Verbindung von Improvisation, Somatik, Vorstellungskraft und kollektiver Reflexion bietet Reversed.Dances einen Raum, um Fragen zu verkörpern und unsere Beziehung zur Technologie, zueinander und zur Welt neu zu denken.

Hinweis

Keine Tanzerfahrung erforderlich.

Biografie

REVERSED DANCES ist eine Zusammenarbeit zwischen Franziska Gerth und Lily Pasquali, die Tanz und Philosophie miteinander verbindet, um auf die Krisen der heutigen Zeit zu reagieren. Ihre Praxis verzerrt Normen, bringt verborgene Emotionen an die Oberfläche und hinterfragt die Grenzen von Raum und Zeit. Auf der Grundlage von Fürsorge und radikaler Zärtlichkeit erkunden sie das Unwohlsein als Weg zu neuen Empfindungen. Mit ökologischem und politischem Bewusstsein nutzen sie Bewegung und Improvisation, um Mitgefühl, Solidarität und Verbindung über menschliche Grenzen hinaus zu fördern.



Dominique Tegho: the intimacy of collision

Tanz, Performance

♥ Premiere

Am 17. Januar um 19 Uhr

Am 18. Januar um 17 Uhr

Circa 60 Minuten

Im Hochzeitssaal

Auf Arabisch und Englisch

Tickets 25 Euro, 20 Euro, 15 Euro, 10 Euro

Ticketpreise nach eigenem Ermessen

Hier für Tickets klicken

Einfach gesagt

The intimacy of collision untersucht, wie der „Orient“ dargestellt wird – ein kolonialer, westlicher Begriff, der keine echte Region beschreibt, sondern eine erfundene Vorstellung. Das Stück arbeitet mit echten traditionellen Tänzen: Dabke und Baladi. Es stellt sie dem erfundenen „Tanz der sieben Schleier“ gegenüber – einem westlichen Fantasiebild, das seinen Ursprung in Oscar Wildes Theaterstück Salome von 1893 hat.

Beschreibung

the intimacy of collision beschäftigt sich mit der orientalistischen Ästhetik von Repräsentation. Mit Fokus auf Form und Rhythmus dekonstruiert das Werk „nahöstliche“ Volkstänze und bringt sie in einen Dialog mit zeitgenössischem Bewegungsvokabular. Auf diese Weise formt das Stück einen tanzenden Körper, der orientalistische Vorstellungswelten ins Wanken bringt und aufbricht. Drei Performer*innen greifen auf die rhythmischen Strukturen des Dabke und die zyklischen Wiederholungen des Baladi zurück und schaffen so einen Tanz, der zwischen Wut und Feierlichkeit oszilliert. Das Projekt wendet sich den vielen Variationen von Tanz der sieben Schleier zu, einem orientalistischen Spektakel, das erstmals 1893 in Oscar Wildes Theaterstück Salome vorgestellt wurde. the intimacy of collision untersucht, wie Reibung, Kollision und Begegnung als Strategien dienen können, um den Orientalismus zu hinterfragen, der die Wahrnehmung der Körper in mehr als einem Jahrhundert westlicher Vorstellungswelt geprägt hat.

Biografie

Dominique Tegho ist eine in Berlin lebende Choreografin und Tänzerin aus dem Libanon. Sie erhielt ihren Master in Choreografie am HZT Berlin und ist Gründungsmitglied von WILD LISTENING, einem Tanzkollektiv mit Schwerpunkt auf Instant Composition. Sie hat mit vielen Künstler*innen gearbeitet und entwickelt auch eigene Arbeiten. Dominique wurde eingeladen, bei der Tanzfabrik Berlin anlässlich von 25 Jahren Tanznacht aufzutreten, und hat an zahlreichen Spielorten in Berlin performt (unter anderem im HKW, bei Tatwerk, ACUD, in den Uferstudios). Außerdem unterrichtet sie choreografische Workshops zwischen Berlin und Beirut.

Team

Choreografie: Dominique Tegho
Tanz, Stimme: Anthony Nakhlé,
Dominique Tegho
Drag-Künstlerin: Hassandra
Sounddesign: Basel Naouri
Lichtdesign: Marco Ciceri
Videodesign: Cynthia el-Hasbani
Kostüme, Headpiece:
Mathilda Rejouan – Mounia Studios
Drag-Outfit: Naomi Tarazi
Dramaturgische Unterstützung:
Manolis Tsipos, Polina Fenko,
Nima Séne
Outside Eye: Charlie Prince
Produktionsleitung: Tammo Walter
Dabke-Coaching: Nancy Nasreddine
Stimmcoaching: Wafaa Saied
Haare, Make-up: Hassandra

Credits

Eine Produktion von Dominique Tegho
in Koproduktion mit Sophiensæle.
Unterstützt von AIR Burgenland;
SHIFT – ein Creative-Europe-Projekt,
kofinanziert von der Europäischen
Union (Maqamat Omar Rajeh, Albania
Dance Meeting Festival und Fabbrica
Europa); DIORAMA Berlin; Culture
Moves Europe; Ausland Berlin.



Colleen Ndemeh Fitzgerald: I want revenge, grandma

Tanz, Performance

Am 17. Januar um 20:30 Uhr
Am 18. Januar um 19 Uhr
Circa 60 Minuten

Im Festsaal
Auf Englisch

Tickets 25 Euro, 20 Euro, 15 Euro, 10 Euro
Ticketpreise nach eigenem Ermessen

Hier für Tickets klicken

Einfach gesagt

Liberia und Deutschland waren kolonial verbunden. Die europäische Gewalt wirkt bis heute. Colleen Ndemeh Fitzgerald erinnert an alte Wunden und fordert Gerechtigkeit. Mit ihren Kpelle-Wurzeln öffnet sie neue Wege für die Zukunft.



Beschreibung

Was macht die koloniale Beziehung zwischen Liberia und Deutschland aus? Was sagt uns diese Beziehung über den größeren Kontext der jahrhundertelangen Unterdrückung Afrikas und seiner Menschen durch Europa? In dieser sinnlichen und vielschichtigen Performance lädt Colleen Ndemeh das Publikum dazu ein, sich mit alten Wunden, harten Schalen und verstaubten Museumsvitrinen auseinanderzusetzen, ihrer zu gedenken und sie aufzubrechen. Anhand ihrer selbst erdachten Rahmenstruktur der vier R – „Restitution, Reparationen, Rache und Rückkehr“ – analysiert sie die Vergangenheit und bleibt gleichzeitig mit konkreten Forderungen für die Gegenwart und Zukunft verbunden. Ihre Kpelle-Wurzeln nutzt Colleen Ndemeh als Technologie, neue Wege zu öffnen für das, was als nächstes kommt. Was kommt nach Jahrhunderten kolonialer Gewalt?

Biografie

Colleen Ndemeh Fitzgerald ist multidisziplinäre Performancekünstlerin, Aktivistin und Kulturarbeiterin mit Wurzeln in der Kpelle-Gemeinschaft (Liberia) und der irisch-amerikanischen Diaspora. Ihre bewegungsbasierte Praxis ist in afrodiasporischen, westafrikanischen und zeitgenössischen Tanztechniken verwurzelt und zentriert ihre feministische, antirassistische und antikoloniale Haltung. Sie hat einen BA in Tanz und Anthropologie vom Bates College (USA) sowie einen MA mit Auszeichnung in Performance von der Universität der Künste Berlin – HZT (Deutschland). Sie hat in Nord- und Südamerika, Westafrika und Europa performt und unterrichtet. Von 2014 bis 2019 lebte sie in Buenos Aires, Argentinien, wo sie sich künstlerisch und politisch in afrodiasporischen Communities engagierte. Dort war sie Mitbegründerin von Kukily, einem afrofeministischen Kunstkollektiv, das grenzübergreifend in den Bereichen Performance, audiovisuelle Medien, Installation und community-orientierte Projekte arbeitet. 2024 wurde Kukily zur Lagos Biennale eingeladen.

Team

Kreation, Performance:
Colleen Ndemeh Fitzgerald
Video-Editing: Julia Cohen Ribeiro
Sounddesign: Nancla
Lichtdesign: Catalina Fernandez
Videomaterial von: Colleen Ndemeh Fitzgerald, Pablo Werner Pacheco, Klaus Renkin, Ralph Werner
Mentoring, Unterstützung: Atabey fka Carlos Maria Romero, hn Iyonga, iki yos peña narváez

Credits

Eine Produktion von Colleen Ndemeh Fitzgerald in Zusammenarbeit mit HZT Berlin.

Pamela Moraga: Gig

Tanz, Performance

♥ Premiere

Am 23. und 24. Januar um 19 Uhr

Circa 45 Minuten

Im Hochzeitssaal

Auf Spanisch und Englisch

Tickets 25 Euro, 20 Euro, 15 Euro, 10 Euro

Ticketpreise nach eigenem Ermessen

Hier für Tickets klicken

Einfach gesagt

Gig zeigt das harte Leben freier Tanzkünstler*innen. Sie müssen viele Jobs machen, sich ständig anpassen und trotz wenig Geld weitermachen. Pamela Moraga spricht über Arbeit, Müdigkeit und Identität – ehrlich und mit Humor. Gig kämpft, überlebt und wehrt sich.



Beschreibung

Gig bietet einen intimen Einblick in die prekäre Realität freischaffender Tanzkünstler*innen in Berlin und darüber hinaus. Das Solo untersucht die Anforderungen der Gig-Economy – einer Arbeitswelt, in der Künstler*innen ständig ihre Rollen wechseln, sich anpassen und ihre Praxis mit begrenzter Unterstützung aufrechterhalten müssen.

Vor dem Hintergrund einer Post-Pandemie-Zeit, geprägt von steigenden Lebenshaltungskosten und schrumpfender Kulturförderung, verbindet die Performance Tanz, Text und direkte Ansprache. Die Arbeit wird so zu einem Statement der Widerstandskraft und spiegelt die Do-it-yourself-Bedingungen unabhängiger Kunstproduktion wider. Aus ihrer Perspektive als migrierte Künstlerin heraus verhandelt Pamela Moraga Themen wie Arbeit, Erschöpfung und Identität – mit gleichermaßen Verletzlichkeit und Witz. Gig kritisiert nicht nur – es überlebt, performt und gibt Konter.

Biografie

Pamela Moraga ist Choreografin und Tänzerin und lebt seit 2018 in Berlin. Ihre Arbeit untersucht soziopolitische Themen aus einer migrantischen Perspektive und setzt dabei Bewegung im Theaterkontext ein. Sie wurde vom Dachverband Tanz Deutschland (2022–23) gefördert und trat 2024 dem LAFT-Vorstand bei. 2025 entwickelte sie eine Reggaeton-Praxis für Tanzbegeisterte, um ihr kulturelles Erbe und ihre Leidenschaft für den Tanz weiterzugeben

Team

Konzept, Choreografie, Performance:

Pamela Moraga

Sound: Cristobal Ruffo

Künstlerische Mitarbeit: Jäckie Rydz

Bühnendesign, Licht: Jäckie Rydz

Choreografische Unterstützung:

Rodrigo Opazo

Dramaturgische Unterstützung:

Nima Séne

Credits

Eine Produktion von Pamela Moraga
in Koproduktion mit Sophiensæle.

Elena Francalanci: Lento Violento

Tanz, Performance

♥ Premiere

Am 23. und 24. Januar um 20:30 Uhr

Circa 45 Minuten

Im Festsaal

Keine Sprache

Tickets 25 Euro, 20 Euro, 15 Euro, 10 Euro

Ticketpreise nach eigenem Ermessen

Hier für Double Bill Tickets klicken

Hinweis

Die Performance findet als Double-Bill mit Saving Flowers von Pooyesh Frozandeh statt. Die Performances werden nacheinander mit einer Pause von 30 Minuten gezeigt. Beim Ticketkauf erhaltet ihr ein Kombi-Ticket, mit dem ihr beide Performances besuchen könnt.

Einfach gesagt

Lento Violento beginnt mit einem langsamen italienischen Tanz. Zwei Performerinnen tanzen zwischen Licht und Dunkel, Nähe und Alleinsein. Ihre Bewegungen zeigen Spannung, Ausdauer, Lust und Schmerz. Eine Teufelsfigur stört das Bild. Der Tanz bleibt voller Sehnsucht.

Beschreibung

Lento Violento beginnt mit dem liscio, dem traditionellen italienischen Paartanz, und nutzt die wiegenden Rhythmen und gleitenden Wiederholungen, um Verzögerung, Spannung und Ausdauer zu erforschen. Der lento-Walzer wird zu einer verlangsamten Studie der Schweben, in der sich Bewegung bis an ihren eigenen Zerreißpunkt ausdehnt.

Inspiziert vom Mythos von Orpheus und Eurydike bewegt sich die Performance zwischen Dunkelheit und Licht, Impuls und Zurückhaltung und legt die emotionale Kraft dessen frei, was verborgen bleibt – was spürbar ist, aber nicht vollständig gesehen werden kann. Zwei Performerinnen navigieren Spiralen, Drehungen, Unisono und Einsamkeit und entwickeln einen körperlichen Dialog aus Nähe und Erschöpfung. Der Körper wird zum Instrument, das schwitzt und zittert, gefangen zwischen Lust und Schmerz. Der Teufel erscheint als Ikone und Metapher, eine spielerische und zugleich verstörende Figur, die Vorstellungen von Gut und Böse, Verführung und Angst destabilisiert. Lento Violento bringt Ausdauer als poetischen Zustand auf die Bühne – ein Tanz, der sich einer Auflösung entzieht und in der Sehnsucht stehen bleibt.

Biografie

Elena Francalanci ist eine italienische Künstlerin und Choreografin mit Wohnort in Berlin. Sie studierte klassisches Ballett und Modern Dance am Balletto di Toscana in Florenz und begann ihre professionelle Laufbahn in Tanzkompanien und Theaterproduktionen wie dem Balletto Teatro di Torino und anderen. Francalancis Arbeit ist im klassischen Ballett und postmodernem Tanz verwurzelt, den sie mit den visuellen Künsten verbindet. Sie interessiert sich für den emotionalen Zustand des Körpers sowie für Gesten, die an bestimmte Räume und Erinnerungen gebunden sind. Ihr Ansatz geht von persönlichen Geschichten aus, was sich in ihren Performances widerspiegelt, die klassische und theatralische Elemente mit zeitgenössischen Bezügen, einschließlich Verweisen auf Popkultur, verbinden. Seit 2023 ist Elena Mitbegründerin und Kuratorin des kuratorischen Projekts MOLT in Berlin.

Team

Choreografie, Tanz: Elena Francalanci
Tanz: Ewa Dziarnowska
Musik: Andrea Bambini
Bühnenbild: Andrea Belosi
Dramaturgische Unterstützung:
Polina Fenko
Outside Eye: Virginia Valeri, Chiara
Bartl-Salvi

Credits

Eine Produktion von Elena Francalanci
in Koproduktion mit Sophiensæle.



Pooyesh Frozandeh: Saving Flowers

Tanz, Performance

Am 23. und 24. Januar um 20:30 Uhr
Circa 35 Minuten

Im Festsaal
Auf Englisch

Tickets 25 Euro, 20 Euro, 15 Euro, 10 Euro
Ticketpreise nach eigenem Ermessen

Hier für Double Bill Tickets klicken

Hinweis

Die Performance findet als Double-Bill mit Lento Violento von Elena Francalanci statt. Die Performances werden nacheinander mit einer Pause von 30 Minuten gezeigt. Beim Ticketkauf erhaltet ihr ein Kombi-Ticket, mit dem ihr beide Performances besuchen könnt.

Einfach gesagt

Die Performance zeigt einen Widerspruch: Neben Ruinen stehen bunte Blumen, die die Zerstörung verstecken sollen. Was macht dieser Widerspruch mit dem Körper? Wie fühlt sich ein Mensch, wenn Schönheit und Zerstörung gleichzeitig vor ihm stehen?



Beschreibung

„... Wenn jemand inmitten eines Raketenangriffs dasitzt und nur Blumen malt, könnte man meinen, der Krieg habe eine starke Wirkung auf die Person. In Wirklichkeit jedoch sucht diese Person nach etwas, das es gar nicht gibt – sie bewegt sich in einem Widerspruch.“
Bahram Dabiri, iranischer Maler

In den Ruinen, wo die Grenzen der Dinge verwischen und ineinander verflechten und alle ehemaligen Definitionen aufgehoben sind, wo diese verstümmelten Überreste zu einer gemeinsamen Grabstätte in Solidarität zueinander werden, wo blau zu gelb geworden ist, grün zu braun und grau zu rot – da steht eine Vase mit vielen frischen farbenfrohen Blumen darin. Sie sind dort, um die Ruinen zu kaschieren. Sie sind dort, um die Zerstörung des Blicks zu verhindern. Sie sind dort, um diese Plünderung des Lebens zu leugnen.

Wie nimmt der Mensch diese absurde Collage wahr?
Wie manifestiert sich diese verzerrte Erzählung in seinem Körper?

Biografie

Pooyesh Frozandeh ist geboren in Teheran, Iran. Er ist ein interdisziplinärer Künstler. Er studierte Theaterregie an der Soore University in Teheran und absolvierte anschließend einen Bachelor in Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte an der Ruhr-Universität Bochum. 2025 schloss er den Masterstudiengang Choreografie am HZT Berlin ab.

Team

Text, Choreografie:
Pooyesh Frozandeh
Co-Kreation, Performance:
kiana rezvani
Komposition: Marina Lukashevich
Dramaturgie: Azade Shahmiri
Video: Jonathan Kolski,
Pooyesh Frozandeh
Licht: Robert Prideaux
Kostüm: id.crisis

Credits

Eine Produktion von Pooyesh
Frozandeh in Kooperation mit dem
HZT Berlin.

Barrierefreiheit und Service



Tickets

Tickets unter www.sophiensaale.com oder telefonische Ticketreservierung montags bis freitags von 16 bis 18 Uhr unter 030 283 526 6. Die Abendkasse öffnet immer zwei Stunden vor Vorstellungsbeginn.

Ticketpreise

- Wunsch: 25 Euro
- Empfehlung: 20 Euro
- Regulär: 15 Euro
- Ermäßigt: 10 Euro
- Kinder bis 12 Jahren: 5 Euro

Das reguläre Ticket kostet bei uns 15 Euro. Besucher*innen, die eine Ermäßigung benötigen, bekommen ein Ticket für 10 Euro. Für das ermäßigte Ticket ist kein weiterer Nachweis nötig. Wir vertrauen darauf, dass ihr selbst am besten einschätzen könnt, ob ihr ein reduziertes Ticket braucht.

Diese Ticketpreise sind vergleichsweise günstig. Das möchten wir gerne so beibehalten, denn Kultur ist für alle da. Damit uns das auch weiterhin möglich ist, empfehlen wir – den Besucher*innen, die dazu finanziell in der Lage sind – ein Ticket für 20 Euro zu erwerben. Für alle, die darüber hinaus unserer Arbeit und die Arbeit der Künstler*innen unterstützen möchten und können, gibt es unseren Wunschpreis von 25 Euro.

Behinderte Personen erhalten ein ermäßigtes Ticket. Falls eine Begleitperson benötigt wird, erhält diese ein Freiticket. Dieses Begleitticket kann online, telefonisch oder an der Abendkasse in Kombination mit einem Ticket „Ermäßigt“ gebucht werden.

Kinder bis 12 Jahre erhalten ein Ticket für 5 Euro. Preise für Schulklassen und Gruppen auf Anfrage unter ticketing@sophiensaale.com

Veranstaltungsräume und Wege

Kantine (Erdgeschoss): ebenerdig, stufenfrei zugänglich. Festsaal (erstes Obergeschoss) und Hochzeitssaal (drittes Obergeschoss): Erreichbar über Aufzug (176 mal 271 Zentimeter). Distanz Straße bis Aufzug: circa 100 Meter. Distanz Straße bis Kasse: circa 50 Meter.

Barrierefreies WC

Erstes Obergeschoss: barrierefreies WC (Türbreite ein Meter), Zugang über das Festsaal-Foyer, erreichbar über den Aufzug aus allen Etagen. Drittes Obergeschoss: WC mit einer Eingangs- und Kabinentür von 81 Zentimetern Breite. Breite weiterer Kabinentüren 56 Zentimeter.

All-Gender WCs

Alle WCs im Haus sind für alle Geschlechter zugänglich.

tak village im Aufbau Haus am Moritzplatz

Take village im Aufbau Haus am Moritzplatz ist barrierefrei über die Hofeinfahrt der Oranienstraße zugänglich.

Informationen zur Barrierefreiheit

Wir bemühen uns, zu jedem Stück in unserem Programm individuelle „Informationen zur Barrierefreiheit“ anzugeben. Diese beinhalten Informationen zu sensorischen Reizen wie Licht und Sound, besonderen Effekten wie Nebel, möglichen inhaltlichen Triggern, zur Sitz- und Publikumssituation und mehr. Spätestens ab zwei Wochen vor dem ersten Vorstellungstermin finden Sie die Informationen zur Barrierefreiheit jeweils unter dem Ankündigungstext der einzelnen Stücke auf unserer Homepage.

Kontakt

Sie erreichen uns unter 030 278 900 35 oder barrierefreiheit@sophiensaale.com



Impressum

Kuration: Mateusz Szymanówka
Dramaturgische Unterstützung: Polina Fenko, Nima Séne
Und das Team der Sophiensæle

Sophiensæle GmbH, Sophienstraße 18, 10178 Berlin
Redaktionsschluss: 18.12.2025
Design: KaranKobel, karankobel.com
Photo: Gedvilė Tamošiūnaitė, gedvile.com

Credits

Die 35. Tanztage Berlin sind eine Produktion der Sophiensæle. Gefördert von der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt. Mit freundlicher Unterstützung von Tanzfabrik Berlin e.V., Theaterhaus Berlin und HZT Berlin. Medienpartner: Berlin Art Link, Missy Magazine, Rausgegangen, Siegessäule, taz.

Gefördert und unterstützt durch

BERLIN

Senatsverwaltung
für Kultur und
Gesellschaftlichen Zusammenhalt

GOETHE
INSTITUT

TANZ
FABRIK
BERLIN

theater
haus
berlin

Medienpartner*innen

BERLINARTLINK

M I S S Y
MAGAZINE

RAUS
GEGAN-
GEN

SIEGESSÄULE

taz

Sophienstraße 18, 10178 Berlin, sophiensaele.com

Sophiensæle

